

Eübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Cassierung durch die Abnehmer vierteljährlich 3.60, monatlich 1.20 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 60 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Pfg., auswärtsige Anzeigen 60 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 8 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Amfliches Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 50.

Freitag, den 28. Februar 1919.

26. Jahrg.

Der Aufbau der neuen Gesellschaftsverfassung.

Man kann darüber streiten, ob die Wege, die für den Aufbau der neuen Gesetzgebung gewählt wurden, die richtigen sind. Eines aber dürfte allen klar sein: die außerordentliche Bedeutung, welche der Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung im Rahmen des Deutschen Reiches zukommt. Dieser legislatorische Akt ist keineswegs bloß ein nationales Ereignis; es ist eine Weltangelegenheit, deren Wirkungen der Kreis der Kulturenationen sich ebensowenig wird entziehen können, wie einst jenen der großen Revolution. Die Ideen des russischen Bolschewismus konnten infolge ihres extremen Charakters kaum auf Weltverbreitung und dauernde Verwirklichung rechnen. Ganz anders steht es um die durch die deutsche Sozialdemokratie vorbereitete Neuordnung. Seit jeher hat man die Entwicklung der sozialen Gesetzgebung in Deutschland mit besonderem Interesse verfolgt. Der Wissenschaftlichkeit, dem Organisations- und Stabilitätssinn der Deutschen wird man nunmehr die Schaffung der geeigneten Formen des neuen Gemeinlebens sowie der besten Ueberführungsmethoden zu vertrauen. Die deutschen Gesetzgeber müssen sich also zum Bewußtsein bringen, daß das von ihnen aufzubauende Werk nicht nur den Markstein einer neuen Ära darstellt, sondern ihnen zugleich die ebenso seltene wie wertvolle Gelegenheit an die Hand gibt, durch Einführung vorbildlicher Institutionen den sozialen und kulturellen Fortschritt der ganzen Menschheit zu beschleunigen. Dies legt ihnen eine doppelte Pflicht auf: ihre Aufgabe in tiefster Weise zu erfassen und alle Sorgfalt auf möglichst vollendete Lösung derselben zu verwenden.

Zwei Auffassungen stehen hinsichtlich der Berufung der Gesetzgebung einander gegenüber. Beide sollten in diesem weltgeschichtlichen Augenblick ohne alle doktrinaire Voreingenommenheit gleich reiflich erwogen werden.

Weit verbreitet ist die Ueberzeugung, daß es dem heute überall sich durchsetzenden demokratischen Geiste am ehesten entspreche, gewissermaßen nur elastische Rahmengesetze zu schaffen, denen die Majoritäten nach Maßgabe der historischen Entwicklung den eigentlichen Inhalt verleihen würden. Die konkrete, ins Detail gehende legislatorische Arbeit soll nach derselben Auffassung im wesentlichen nur das historische Tagewerk erledigen, d. h. die klar übersehbaren Verhältnisse der allernächsten Zeit im Geiste der herrschenden Majorität gesetzlich regeln.

Eine andere Anschauung weist dem Gesetzgeber eine viel verantwortungsvollere und höhere Aufgabe zu. Danach soll er nicht das ausführende Organ der souveränen Volksherrschaft, sondern der Vordenker der Nation sein. Er soll die durch Kultur und Natur gegebenen, entfernteren Entwicklungsziele ergreifen und durch seine Gesetze die aufeinanderfolgenden Geschlechter ihnen entgegenführen. So wird das unpersonliche Gesetz, das die weit über den Tag hinausgehende Erkenntnis und leidenschaftslose Vernunft verkörpert, zum eigentlichen Lenker und Erzieher der Nation. Die Volksherrschaft kann ihre Souveränität nicht nur durch die Annahme oder Verwerfung, sondern auch durch gewisse Änderungen des ihr erteilten Geheißes betätigen. Diese Auffassung scheint mir der ersten, heute populäreren, so weit überlegen zu sein, daß ich nicht annehme, sie hier anzuführen, obwohl sie kaum Aussicht hat, sich gegenwärtig durchzusetzen. Es genügt, wenn die Geister zum Nachdenken in dieser Richtung angeregt werden.

Eine derartige Gesetzgebung erfordert naturgemäß viel tiefere und längere Studien, ein viel höheres Maß von Konzentration und eine viel größere Einseitigkeit, als sie bei der heute beliebten Methode möglich sind, wo verschiedene Organe in kurz gesetzten Fristen die ihnen zugewiesenen Arbeiten zu erledigen haben.

Was heute mit einiger Aussicht auf Erfolg angestrebt werden kann, ist nur die tüchtigste Verringerung der der ersten Methode notwendigerweise anhaftenden Unzulänglichkeiten und die Sicherung einiger Vorzüge jener vollkommeneren Art der Gesetzgebung. Und da müßte vor allem verlangt werden, daß die verschiedenen Instanzen, welche mit der Ausarbeitung von Gesetzen betraut werden, sich hinsichtlich gewisser oberer Grundzüge der Gesellschaftsordnung verständigen und einen derartigen einheitlichen Plan zur Diskussion stellen. Schlagworte wie „Republik“, „Demokratie“, „Sozialisierung“, die erfahrungsgemäß mit den widersprechendsten Inhalten gefüllt werden könnten, genügen hier keineswegs.

Es muß weiterhin versucht werden, zwischen der durch die Umstände gebotenen Eile und der für das legislatorische Werk erforderlichen Vertiefung dadurch einen Ausgleich zu schaffen, daß zunächst provisorische Bestimmungen getroffen und die endgültigen Gesetze erst nach längerer Zeit eingebracht werden. Durch die Annahme eines Provisoriums für die deutsche Reichsverfassung und durch den § 51 des Preussischen Verfassungsentwurfes hat man diesen Weg schon be-

schritten. Er sollte mit aller Entschlossenheit dazu benutzt werden, die neue Gesetzgebung vollständig ausreifen zu lassen.

Eine fernere wesentliche Forderung wäre die Annahme eines Systems, welches Aussicht hätte, daß die tatsächlich besten Köpfe der Gesellschaft und die besten Ideen der Zeit, ja mehr als das: die Quintessenz aller historischen Erfahrung in den Dienst des neuen Gesetzgebungswerkes gestellt werden. Die überkommenen Methoden des Obrigkeitstaates bedürfen hier selbstverständlich einschneidender Verbesserungen. Das Vertrauen zu den „zuständigen Beamten“, die ihr Amt zum Zufall — oft dem Irrtum — der Ernennung verdanken, muß wesentlich eingeschränkt werden. Auch das auf freiesten Grundsätzen beruhende Repräsentativsystem bietet noch keineswegs die Gewähr der besten Zusammenfassung der gesetzgebenden Körper, welche die Entwürfe der zuständigen Instanzen zu begutachten haben. Zufall und Irrtum spielen bei den Wahlen eine ähnliche Rolle wie bei den Ernennungen. Viele für die Mitarbeit an der Gesetzgebung besonders geeignete Persönlichkeiten haben keine Neigung oder auch keine Möglichkeit, Berufspolitiker zu werden.

Wie ist nun diesen Mängeln abzuhelfen? Nach den Ideen der großen Sozialisten des 19. Jahrhunderts und Plak, sollten zur gesetzgeberischen Arbeit die Weisesten berufen werden. Als Wege galten im Altertum geistig hervorragende Männer von universalen Wissen und reicher Erfahrung in öffentlichen Angelegenheiten. Dieser antike Typus ist heute äußerst selten. Die hohe Entwicklung der einzelnen Wissenschaften und die ganze Richtung der modernen Kultur drängt zur Spezialisierung. Fachmänner und Praktiker beherrschen die Welt. Eine Wenigkeit, die einer tieferen Geistesanlage und philosophisch-empirisch-didaktischer Bildung verdächtig sind, werden bekanntlich von den Männern, „die mitten im Leben stehen“, als unbrauchbar qualifiziert. Will man heute trotzdem die neue Gesetzgebung auf ein Wissen und eine Urteilskraft stützen, die Natur, Gesellschaftsordnung und kulturelle Entwicklungsziele als organisches Ganzes zu erfassen imstande sind, so muß man die Intelligenzen und Kenntnisse zusammenlegen. Anders gesagt: man muß eine aus Fachmännern aller Gebiete zusammengesetzte Studienkommission zur Vorbereitung der Gesetzgebung und Umarbeitung der provisorischen Bestimmungen einberufen.

Auch auf diesem Wege ist man jedoch keineswegs gewiß, tatsächlich die kompetentesten Persönlichkeiten und die vorzüglichsten Ideen für das Werk der Neuordnung gesichert zu haben. Noch eine Maßnahme bleibt als Korrektiv zu treffen, eine Maßnahme, die dem Prinzip der Volksherrschaft in noch höherem Maße Rechnung trägt, als das Repräsentativsystem. Dies ist die öffentliche Diskussion des ganzen Volkes, die Zulassung, ja die Anfachung der individuellen Initiative. Es müssen Bürgschaften gegeben werden, daß Vorschläge von Privatpersonen, die keiner legislatorischen Körperschaft angehören, nicht unwillkommen sind und nicht ungeprüft in den Papierkorb wandern. Die wirklich berücksichtigungswerten Einläufe müssen in den Motivenberichten der Gesetze zur Erörterung gelangen. Einjeder wertvoller Vorschlag ist der Studienkommission beizuziehen. Dann werden sich neben den Unberufenen, die leicht zu untercheiden sind, auch die wirklich Berufenen einstellen. Die Unzulänglichkeiten der Ernennung und der Wahl werden endlich ausgeschaltet sein.

Dem Standpunkt einer solchen rationelleren Methode des Aufbaues der neuen Gesellschaftsorganisation muß man Kautskys „Richtlinien für ein sozialistisches Aktionsprogramm“ als markanten Versuch der auf diesem Gebiete so notwendigen individuellen Initiative besonders freudig begrüßen. In gewissem Sinne wird hier die Vereinheitlichung der Gesetzgebung angestrebt. Doch tragen diese Richtlinien bereits einen konkreten Charakter; sie sind selbst auf höhere, hinter ihnen liegende Richtlinien, auf gewisse oberste Prinzipien zurückzuführen, die bei anderer Gelegenheit formuliert werden sollen.

(Dr. Alfred Kossig im „Vorwärts“.)

Nationalversammlung.

16. Sitzung.

Weimar, 27. Februar 1919.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten.

Dritte Lesung des Entwurfs über die vorläufige Reichswehr. Dr. Fleischer (3.): Das aktive Unteroffizierskorps müßte und werde das Rückgrat der neuen Truppen bilden. Es müßte daher eine Teuerungszulage erhalten. Auch das Grundgehalt der Militärämter müßte unbedingt erhöht werden. Nicht nur vom amerikanischen Staate, sondern auch von den Spartakisten werde alles aufgeboten, um deutsche Unteroffiziere zu gewinnen. Die bolschewistische wie die Polengefahr nehme stetig zu.

Der Präsident weist darauf hin, daß, falls die Diskussion so weit weitergeführt werde, der Abschluß der Beratungen am Sonntag mehr als ungewiß sei.

Reichswehrminister Noske: Der Frage der Teuerungszulage Versorgungsansprüche, anderer Regelung der Gehälter wird selbstverständlich die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Ich habe

gestern angeordnet, daß sofort noch einmal die Dinge geprüft werden und so rasch wie möglich eine Entscheidung herbeigeführt wird. Die braunschweigische Regierung hat jedem Unteroffizier der den Zivildienstleistungen nicht benutzt, 5000 Mark versprochen. Die Reichsregierung denkt nicht daran, die Wechsell zu lösen, die die heutige braunschweigische Revolutionsregierung auf Kosten des Reiches zieht. Mit dem Wunsche, daß die Unteroffiziere Bolschewisten werden würden, wenn sie nicht hoch bezahlt würden, sollte man hier nicht kommen. Wenn Unteroffiziere nur durch gesteigerte Bezüge von den Bolschewisten abzuhalten sind, würden sie eine nur sehr schwache Stütze für die Regierung sein. (Zustimmung.)

Brah (USD.): Die Regierung will offenbar Gewalt gegen Gewalt legen. (Sehr richtig! rechts.) Durch Schauer nachrichten wird eine Stimmung des Volkes gegen Spartakus erzeugt (Lachen.) Für das weitere Anwachsen von Spartakus sorgt die Regierung selbst. (Zuruf: Ruffisches Geld!) Die Streiks in Ruhrgebiet waren reine Lohnstreiks. (Zuruf: Zur Sache!) Außer dem handelt es sich um die Durchsetzung der Sozialisierung. (Zuruf: Zur Sache!) Wir haben uns gegen den Ausbruch von Generalstreiks gewandt. (Zurufe der Sozialdemokraten: Das Gegenteil haben Sie getan.)

(Der Präsident ruft den Redner zur Sache.)

Dewell (USD.): Das nennt man unparteiische Geschäftsführung! (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.)

Brah (fortfahrend): Die Reichswehr ist das ungeschickteste Instrument zum Schutz der Regierung. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Ihr seid wohl geübt!) Die Arbeiter machen Revolution nicht nur aus Gründen der politischen, sondern auch der wirtschaftlichen Demokratie. (Lachen.) Glauben Sie, daß auch die Vorgänge in Mitteldeutschland das Werk einiger Heher sind? (Sehr richtig!) Auch wir sind Gegner der Ruffskaffik! Früher waren gerade die Sozialisten gegen das Einziehen von Militär in wirtschaftliche Kämpfe. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Da gab es auch keine Handgranaten!) Wir werden die Arbeiter über die Zwecke der Reichswehr aufklären.

Laperrenz (DVP): Darauf lohnt es nicht einzugehen. Schamlose Verbrechen und unerhörte Verwacklungen gehen täglich vor sich. Gerade die blutrünstigen Reden der Partei der Borredners sind an diesen Vorgängen schuld. Wir fordern eine Beseitigung der Militärämter. Werbungen für das Ausland sind schon an der Tagesordnung. Sollen uns nicht wertvolle Kräfte unseres Volkes verlorengehen, so müssen Unteroffiziere und auch die Offiziere in ihre alten Rechte eingesetzt werden.

Schöpplin (SD): Es ist eine Verleumdung, daß die Reichswehr gegen die Arbeiter verwendet werden soll. Herr Brah weiß auch, daß es nicht wahr ist. Er will nur in echt demagogische Weise die Verhöhnung des deutschen Volkes weiter betreiben. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Er war einer der Hauptgegner des Streiks in Ruhrgebiet. Jetzt verliert er mit der gleichen Unwahrscheinlichkeit und Skrupellosigkeit auch die Parteien zu denjenigen. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Präsident Fehrenbach: Skrupellosigkeit dürfen Sie einem Mitglied dieses Hauses nicht vorwerfen. Heiterkeit.) Wir denken auch gar nicht daran, die Reichswehr im Wirtschaftskampf aufzubieten. Nicht gegen Streikende, sondern lediglich gegen Räuber, Mörder, Plünderer soll das Wort gelten: Gewalt gegen Gewalt. Es handelt sich um den Kampf gegen die Horden, die gegenwärtig Deutschland schänden und es in das größte Unglück führen müssen, wenn dieses Treiben so fort geht. Sehr charakteristisch ist, daß ihm dabei noch Fraktionskollegen zugestimmt haben, die lange genug in der Arbeiterbewegung stehen und ihm auch geistig erheblich überlegen für ihn gilt es eben nur die Fortsetzung eines Treibens, das er und seine näheren unabhängigen und spartakistischen Freunde — man kann sie ja nicht immer so genau unterscheiden (Heiterkeit) — seit Monaten vollziehen. Im Ruhrgebiet waren nicht 10 Proz. der Arbeiter für den Streik. Die Arbeitermassen sind mit Gewalt hinausgetrieben worden. In Ihrer Presse wird es ja freilich ganz anders. Da heißt man nur, daß die Herren gegen alle Ruffische sind.

Reichswehrminister Noske: Wir werden Sorge tragen, daß die seit Monaten betriebene Unterminierungsarbeit nicht fortgesetzt werden kann. Eine Anzahl Leute gibt es, die keine andere Aufgabe zu kennen scheinen, als das Reich direkt in den Ruin hineinzutreiben und russische Zustände zu schaffen. Herr Dr. Cohn der mir zuerst, daß die Reichsregierung diese Spitzelwirtschaft deat, kann ja am besten über die russischen Kundschafter Auskunft geben. (Stürmische Zurufe bei den USD.) Wir wissen, daß russische Agenten und russisches Geld auch bei der jetzt im Lande in Szene gesetzten Bewegung eine Rolle spielen. Wir selbst würden Verbrecher an unserem Volk sein, wenn wir nicht dafür sorgen, daß diesem Verbrechertum ein Ende bereitet wird.

Thiele (SD) erörtert die Schuld der Unabhängigen an dem Streik in Mitteldeutschland.

Winnefeld (DVP): Die heutigen Zustände im Ruhrgebiet sind nur auf das Konto der Unabhängigen und Spartakisten zu stellen. Ich stelle das dringende Ersuchen an die Regierung, kein Mittel unversucht zu lassen, die Ordnung und Ruhe im Ruhrgebiet herbeizuführen.

Brah (USD): Wenn der Abgeordnete Schöpplin behauptet, ich hätte den Streik provoziert, so ist das eine glatte Unwahrheit. (Anruhe bei den Sozialdemokraten.) Anfang Januar ist auf meine Intervention der Generalstreik nicht ausgebrochen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Der Redner verliest ein längeres Flugblatt aus der Streikbewegung. (Lebhafte Schlußrufe.) Der Abgeordnete Thiel hat geradezu bewiesen, daß die Bolschewistik wirtschaftlich von oben herab betrieben wird. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Auch die Darstellung des Abgeordneten Winnefeld ist falsch. (Erneute Schlußrufe.) Herr Hue wird mir widersprechen, daß ich die Dinge richtig geschildert habe. (Widerpruch.) Es ist geradezu ein Verdienst des Essener Arbeiter- und Soldatenrates, daß die Zustände nicht noch schlimmer geworden sind. (Lachen.)

Präsident Fehrenbach ruft den Abg. Brah zur Ordnung, weil er dem Abgeordneten Schöpplin wissenschaftliche Unwahrheit vorgeworfen hat.

Schöpplin (SD): Sobald man die Unabhängigen wegen ihrer Zusammenarbeit mit den Spartakisten fest, schlagen sie

Das Ende des Tabaks.

Die Verzögerung der Verhandlungen über die Aufhebung der...

Von der Sommerzeit, die, wie wir schon vor einigen Wochen...

Entlassung von Angestellten und Arbeitern. Bei vielen Gewerbebetriebe...

Die Vereinigung der ostpreussischen Provinz Lübeck mit dem Reichsstaat...

Verwertung freierwerbender Heereskräfte. Das Reichsverwaltungsamt...

Ein englischer Kranzer. Beyleitet von einem englischen Torpedoboot...

Lebensschluß. In Abänderung der Ziffer 2 der Verordnung...

Betitel eines Kriegesblinden. Der Landesauschuh für Kriegesverletzte...

Geschäftsaussichten deutscher Waren in Norwegen. In dieser Angelegenheit...

Eine Delegierten-Konferenz der S.-Märkte des 9. Armeekorps...

Die Verhaftung der Arbeiter. Der Reichsminister für Arbeit...

Die Kriegesblinde. Mit Schachthörner, gibt am Sonnabend nach...

Wegen Jagdbegehens festgenommen wurde ein tüchtiger Kriegesgefangener...

Fahrradklau. Aus dem Fahrradshoppen einer kleinen Maschinenbau-Fabrik...

Entwendete Kleidungsstücke. Von einem im Umkleehaushaus...

Hamburg. Drohender Eisenbahnbeamtenstreik. Eine Versammlung der Eisenbahnbeamten...

Theater und Musik. Stadttheater. „Zwischenfälle.“ Komödie in 3 Akten von...

Neueste Nachrichten. Zur Streikbewegung. Magdeburg, 28. Februar. (Tel.-Union.) Gestern mittag...

Leipzig, 28. Februar. Gestern mittag ist die Bürgerwehr in den Vorsteckstreik eingetreten. Im Innern der Stadt...

Kämpfe in Hamborn. Hamborn, 28. Februar. Hier haben schwere Kämpfe...

Lloyd George und die Blockade. London, 28. Februar. Auf der Arbeiterkonferenz erklärte...

Hinausziehung des Streiks. London, 28. Februar. Die Bergarbeiterkonferenz beschloß...

Allerlei Wissenswertes.

Magere Erfindungs-Ausbeute. Die immer größer werdende Zahl von Erfindungen...

Damenkonfektion vor über 1700 Jahren. Die älteste Schneiderinnen-Rechnung...

Das Können von Erbsenflöhen. Meist werden Getreide, Weizen, Hafer...

Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Linden-Kaffeehäuser! Kürzlich wurde in den hiesigen Zeitungen von der Stadt...

Sperret Lübeck die Einfuhr von Saattartoffeln?

In Nr. 17 Ihres Blattes stehen schöne Rathschläge für Kleingartenbesitzer über Saat- und Pflanzzeiten von Gemüsen...

Wo bleibst du denn? Ich habe solche Sehnsucht nach dir. Oder verpöste dich uns fetthungrigen Leute aus dem Volke...

Das Ende des Tabaks.

Die Verzögerung der Verhandlungen über die Aufhebung der...

Von der Sommerzeit, die, wie wir schon vor einigen Wochen...

Entlassung von Angehörigen und Arbeitern. Bei vielen Ge...

Die Vereinfachung der ortsbürgerlichen Provinz Lübeck mit...

Verwertung freierwerbender Heeresgüter. Das Reichsvermer...

Ein englischer Arzt, begleitet von einem englischen...

Verabschiedung. In Abänderung der Ziffer 2 der Verordnung...

Bettelei eines Kriegsblinden. Der Landesauschuss für...

Geschäftsausichten deutscher Waren in Norwegen. In dieser...

Eine Delegierten-Konferenz der S.-Räte des 2. Armeekorps...

Die Kriegesklage. Mit Schachspielern, gibt am Sonnabend noch...

Verhafteter Dieb und Helfer. Ermittelt und festgenom...

Wegen Jagdvergehens festgenommen wurde ein russischer...

Fahrrad Diebstahl. Aus dem Fahrradshop einer hiesigen...

Entwendete Kleidungsstücke. Von einem im Umkleekabinen...

Hamburg. Drohender Eisenbahnstreik. Eine Versammlung der...

Theater und Musik.

Stadtheater. Zwischen Spiel. Komödie in 3 Akten von...

Neueste Nachrichten.

Zur Streikbewegung.

Magdeburg, 28. Februar. (Tel. Univ.) Gestern mittag...

Leipzig, 28. Februar. Gestern mittag ist die Bürgerwehr...

Weimar, 28. Februar. Sollte ist von jedem Verkehr mit...

Kämpfe in Hamburg.

Hamburg, 28. Februar. Hier haben schwere Kämpfe zw...

Lloyd George und die Bloade.

London, 28. Februar. Auf der Arbeiterkonferenz erklärte...

Hinauschiebung des Streiks.

London, 28. Februar. Die Bergarbeiterkonferenz hat...

Allerlei Wissenswertes.

Magere Erfinder-Ausbeute.

Die immer größer werdende Zahl von Erfindungen und die...

Damenkonfession vor über 4700 Jahren.

Die älteste Schnitzerei ist neulich aus einer Elfenbeinplatte, die...

Das Können von Erbsen. Meist werden Getreide, Walbrü...

Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion...

Kinden statt Buchensträucher!

Kürzlich wurde in den hiesigen Zeitungen von der Stadt...

Sperre Lübeck die Einfuhr von Saatkartoffeln?

In Nr. 47 Ihres Blattes stehen schöne Ratschläge für Klein...

Buchend.

Wo bleibst du denn? Ich habe solche Sehnsucht nach dir...

Verantwortlicher Redakteur: Paul Köpitz. Verlag: J. G. Schöner, Druck: Friedr. Meyer & Co.

Toilettapapier

Rolle

45

Pfennig.

Rudolph **Karstadt**, Lübeck.

Freiw.-Bataillon „Bülow“

Freiwillige vor!

Siebt Ihr den Appell unseres alten Feldmarschalls Bülow gelesen? Es gilt im Osten eine eiserne Mauer gegen den kulturvernichtenden Bolschewismus bauen zu helfen.

Auf Grund kaiserlicher Verfügung vom 30. 1. 1919, 1889/1. 19. A. 1 wird in Seide in Holstein ein Freiwilligen-Bataillon „Bülow“ aufgestellt, bestimmt für Ost-Ost, unter Führung des Majors Freiherrn von Bülow.

Entlassene ehemalige Frontsoldaten der Infanterie, Jäger, Kavallerie, Schützen, Sanftwerker und Fahrer werden noch eingestellt, desgleichen Primaner, die sonstige Berechtigungen zur Abiturientenprüfung erlangen.

Nur Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die mit Eifer und Liebe zur Sache einer Truppe angehören wollen, in der die alten deutschen Soldatenqualitäten, Treue und Gehorsam sich auf festes Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen stützen wollen sich beim Werbeoffizier melden und ihre Militär-Papiere (Entlassungspapiere) mitbringen, die bei der Einstellung abzugeben sind.

Eintrittsbedingungen:

wie für sämtliche Freiwilligen-Formationen für Ost-Ost. Außer der mobilen Ausrüstung eine tägliche Zulage von Mk. 5.—, Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft. Außerhalb der Reichsgrenze täglich weitere Mk. 4.—, sowie monatlich nachträglich zu zahlende Treuprämie in Höhe von Mk. 30.— für den ersten Monat, steigend um Mk. 5.— für jeden weiteren Monat bis zu Mk. 50.—. Weiterer Gehaltsanspruch während der Unterzeichnung des Dienstvertrages ab.

Familienunterstützung wird wie bisher weiter gezahlt. Die freiwillige Dienstzeit gilt wie Dienst im aktiven Heer, auch bezüglich der Veriorung. 14 tägige Kündigungsfrist. Urlaub: Nach drei Monaten Dienstzeit hat jeder Freiwillige Anspruch auf einen 14-tägigen Urlaub.

Einstellung erfolgt beim Bataillon in Seide in Holstein. **Reichsstellen:** 1) Geschäftszimmer des Freiwilligen-Batt. „Bülow“, Seide i. Holst., 2) beim unterzeichneten Werbeoffizier.

Centrum Neubau, Central-Hotel, Lübeck, Schiffelboden, 9/11-12 vorm. und 2-5 nachm., Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche. (9742)

Singerichtet

sind alle Augen auf meine billigen Schuhwaren.

Hauschuhe zum Ausschauen, Paar **2.95**
Kriegsstiefel zum Ausschauen, Paar **9.95**

Johannes Holst

Markt 6. (9792) Kohlmarkt 6.

Verkauf

Von guten Handschuhen aus Stoff, kein Papier, und Golschmied für Kinder, Königstraße 19, am Sonnabend von 9 bis 5 Uhr, Zimmer 8. (9821)

Abt.: Schuhfürjorge.

Achtung! Zum Selbstschneidern!

Abgabe von guten haltbaren Scherz verschiedenen Arten, Feilen, Lederabfällen, Kohlen, Schornstein in Metall und Leder, Holzabfällen usw. Der Verkauf findet Sonnabend von 2-5 Uhr statt, Königstraße 19, 1. Stock, Zimmer 8. (9820)

Er leidet für Dich!

Daran denke, Du deutscher Mann, Du deutsche Frau, wenn Du morgen Deine Spende für den „Gefangenenstich“ opferst!

Opfertage am 1. und 2. März.

Strafensammlung. — Bankkonto „Gefangenenstich“.

Haltbare **Hosenträger** weiche Kragen zum Selbstwaschen **Krawatten** **Papier-Wäsche** **Aug. Janensch** 9778 Sandstraße 6.

M. Marcks **Zahn-Praxis** Breitestr. 36 Schmerzlose Behandlung. Gaumenloser Zahnersatz. (9781)

Sauertohl Bfd. 25 4; 10 Bfd. 2.30 4
Salzarten 1 Bfd. 1.80 4
Zeite Bohnermasse 1 Bfd. 3.25 4
Stühne Bohnermasse 1 Bfd 3 4, 5 Bfd. 14 4
Eduard Speck (9806) Südr. 80 u. 82.

Moderne Schmuckstücke Trauringe in verschiedenen Preislagen. **Johs. Tollgreve, Goldschmied** 9779) 92 Königstraße 92.

J. H. Pein

Am Markt 12. Breite Straße 64.

Beste Bezugsquelle für erstklassige **Manufakturwaren** **Spezialhaus für Betten** Bettfedern u. Daunens **Herren- und Knaben-Garderob.** Arbeiter- und Berufs-Kleidung.

Lübecker

Gemeinnütz. Milchversorgung a. G. m. b. H. zu Lübeck.

Die Ausschüttung der Dividende auf die bis zum 31. Dec. 1917 voll eingezahlten Anteile erfolgt bei der Bank für Handel und Gewerbe ab Dienstag, den 4. März, nachmittags von 3-5 Uhr gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches.

Darüber kann auch der Geschäftsbericht von den Genossen in Empfang genommen werden. (9797) **Der Vorstand.** Julius Weise, Vorsitzender.

Restaurant Zum alten Tivoli. Wakenitzmauer 9. **Täglich Speisen** von prima Köchlein (9817) **Geniner Baum.** Sonnabend, den **Familien-Ball** L. S. Anf. 7 1/2 Uhr **„Harmonieklub „Edelweiß“.** Sonntag, d. 2/3 kein Tanz. (9796)

St.-Lorenz-Kegele. Wo gehen wir Sonnabend und Sonntag hin?

Zum Kreuzfidelien Sepp! Für gute Unterhaltung wird bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein **H. Gnezel, der Sorgenbrüder, Beilkenstraße 23** jeden Abend bis 12 Uhr geöffnet. (9822)

Konsumverein für Lübeck und Umgegend

Bezirks - Versammlungen

für die Mitglieder der Warenabgabestellen:

In der Stadt

am Sonnabend, dem 1. März, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Moising

am Sonnabend, dem 1. März, abends 8 Uhr in Siemers Kaffeehaus.

Hüxtertor

am Mittwoch, dem 5. März, abends 7 1/2 Uhr bei Herrn Gastwirt Ehlers, Hüxstr. 110.

Vorwerk

am Donnerstag, dem 6. März, abends 7 1/2 Uhr bei Herrn Gastwirt Fr. Leeke.

Seeretz

am Freitag, dem 7. März, abends 7 Uhr bei Herrn Gastwirt Emil Cordts.

Kronsforder Allee

am Freitag, dem 7. März, abends 7 1/2 Uhr bei Herrn Gastw. Bahlmann, Geniner Str. 54.

Schlutup

am Mittwoch, dem 5. März, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof „Zur Linde“.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Geschäftsbericht 2. Wahlen zum Genossenschaftsrat.

Während seit längerer Zeit die Bezirksversammlungen nicht haben stattfinden können, erwarten wir zahlreichen Besuch der Mitglieder und deren Frauen. (9788)

Der Vorstand.

Neu! Beckerkrug! Neu!

Früher Kronsfinden, Beckergrube 57. Ab 1. März täglich **Großes Instrumental-Hand- und Fußkünstler-Konzert** von Otto Kempe. Hierzu ladet freundlichst ein **Hans Möller, Inhaber.** (9807)

Luisenlust. Grosser Ball m. Überraschungen u. Ital. Tanz. (9778) **P. Fehlberg.**

Morgen Sonnabend: **Großer Ball** verbunden mit **Kappen-Fest** im Lokale des Herrn Stamer **Friedrich-Franz-Halle.** Eintritt a Person 1.— Mk. **Anfang 7 Uhr.** Hierzu ladet freundlichst ein **Konzertina-Klub „Lübeck“.** (9818) **Gude 1 Uhr.**

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Lübeck. **Sonnabend, den 1. März** **Gr. Ball verbunden mit Kappenfest** im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52 **Saalöffnung 5 Uhr.** **Anfang 6 Uhr.** Hierzu ladet freundlichst ein **Das Festkomitee.** (9789)

Schweinegilde St. Lorenz u. Umgegend. **Großer Ball** am Sonnabend, dem 1. März 1919 im Lokale des Herrn Rieck, (Hansa-Halle). **Anfang 6 Uhr.** Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.** (9825)

Gasthof Kl.-Mühlen. **Sonntag, den 2. März 1919:** **Gr. Tanzmusik.** Anfang 4 Uhr. (9772)

Stadttheater Lübeck Spielzeit 1918/19. **Freitag, den 28. Februar** Außer Abonnement. **Carmen.** Frau Martha Weber als Carmen Herr Kurt Mess vom Stadttheater in Breslau als Escamillo mit Aussicht auf Engagements. **Sonnabend, den 1. März** **Die Fledermaus** **Sonntag, den 2. März:** Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Wilhelm Tell.** Abends 7 Uhr: **Alessandro Stradella** **Dienstag, den 4. März:** Figaros Hochzeit. (9772)

Gambrinus-Ha

Hartengrube 43.

Morgen Sonnabend, 1. 3.

Gr. Preis-S **Anfang 8 Uhr präzis** **H. Grevesmühl** (9803)

Großer Preis-S am Sonntag, dem 2. März **Anfang 7 1/2 Uhr** bei **Johs. Groh** **Kottwitzstr. 1**

Gr. Preis-S am Sonnabend, dem 1. März abends 7 1/2 Uhr im **Restaurant Zur Gemüt.** Hierzu ladet freundlichst **Johannes Brüggemann** **Warenbörsestraße 2.**

Gr. Preis-S am Sonnabend, dem 1. März abends 7 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Wilh. Schwein** **Untertrabe 35.**

Große Tanz-M in Stockelsdorf am Sonntag, dem 2. März **Anfang 6 Uhr.** Hierzu ladet freundlichst **W. Rung**

Kappenfestes Zum Unterhaltungsabend **Kappenfest am Sonnabend, 1. März, im „Holst. Ha** **Wartlesgrube 22, ladet freundlichst ein d. Vorstand d. Prappank** **„Hest em bi Di“.**

Arbeiter-Gesangverein „Frisch A **Moising** **Einladung zum** **Kappen-Fest** verbunden mit **Gesangsvorträgen** am Sonntag, dem 2. März im Lokale des Herrn H. Sieme **Anfang 6 Uhr.** **Das Komitee**

Hansa-Theater **Sonnabend:** Vorstellung der Plattdösch **Volkslied.** (977) **Sonntag nachmittag 3 Uhr** Halbe Preise. **Dornröschen.** Abends 7 Uhr: **Drei alte Schachtel** Operette von Walter Kell

Stadttheater Lübeck Spielzeit 1918/19. **Freitag, den 28. Februar** Außer Abonnement. **Carmen.** Frau Martha Weber als Carmen Herr Kurt Mess vom Stadttheater in Breslau als Escamillo mit Aussicht auf Engagements. **Sonnabend, den 1. März** **Die Fledermaus** **Sonntag, den 2. März:** Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Wilhelm Tell.** Abends 7 Uhr: **Alessandro Stradella** **Dienstag, den 4. März:** Figaros Hochzeit. (9772)

Arbeiter-Gesangverein „Frisch A **Moising** **Einladung zum** **Kappen-Fest** verbunden mit **Gesangsvorträgen** am Sonntag, dem 2. März im Lokale des Herrn H. Sieme **Anfang 6 Uhr.** **Das Komitee**

Hansa-Theater **Sonnabend:** Vorstellung der Plattdösch **Volkslied.** (977) **Sonntag nachmittag 3 Uhr** Halbe Preise. **Dornröschen.** Abends 7 Uhr: **Drei alte Schachtel** Operette von Walter Kell

Stadttheater Lübeck Spielzeit 1918/19. **Freitag, den 28. Februar** Außer Abonnement. **Carmen.** Frau Martha Weber als Carmen Herr Kurt Mess vom Stadttheater in Breslau als Escamillo mit Aussicht auf Engagements. **Sonnabend, den 1. März** **Die Fledermaus** **Sonntag, den 2. März:** Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Wilhelm Tell.** Abends 7 Uhr: **Alessandro Stradella** **Dienstag, den 4. März:** Figaros Hochzeit. (9772)

Arbeiter-Gesangverein „Frisch A **Moising** **Einladung zum** **Kappen-Fest** verbunden mit **Gesangsvorträgen** am Sonntag, dem 2. März im Lokale des Herrn H. Sieme **Anfang 6 Uhr.** **Das Komitee**

Hansa-Theater **Sonnabend:** Vorstellung der Plattdösch **Volkslied.** (977) **Sonntag nachmittag 3 Uhr** Halbe Preise. **Dornröschen.** Abends 7 Uhr: **Drei alte Schachtel** Operette von Walter Kell

Stadttheater Lübeck Spielzeit 1918/19. **Freitag, den 28. Februar** Außer Abonnement. **Carmen.** Frau Martha Weber als Carmen Herr Kurt Mess vom Stadttheater in Breslau als Escamillo mit Aussicht auf Engagements. **Sonnabend, den 1. März** **Die Fledermaus** **Sonntag, den 2. März:** Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Wilhelm Tell.** Abends 7 Uhr: **Alessandro Stradella** **Dienstag, den 4. März:** Figaros Hochzeit. (9772)

Arbeiter-Gesangverein „Frisch A **Moising** **Einladung zum** **Kappen-Fest** verbunden mit **Gesangsvorträgen** am Sonntag, dem 2. März im Lokale des Herrn H. Sieme **Anfang 6 Uhr.** **Das Komitee**

Hansa-Theater **Sonnabend:** Vorstellung der Plattdösch **Volkslied.** (977) **Sonntag nachmittag 3 Uhr** Halbe Preise. **Dornröschen.** Abends 7 Uhr: **Drei alte Schachtel** Operette von Walter Kell

Stadttheater Lübeck Spielzeit 1918/19. **Freitag, den 28. Februar** Außer Abonnement. **Carmen.** Frau Martha Weber als Carmen Herr Kurt Mess vom Stadttheater in Breslau als Escamillo mit Aussicht auf Engagements. **Sonnabend, den 1. März** **Die Fledermaus** **Sonntag, den 2. März:** Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Wilhelm Tell.** Abends 7 Uhr: **Alessandro Stradella** **Dienstag, den 4. März:** Figaros Hochzeit. (9772)

Arbeiter-Gesangverein „Frisch A **Moising** **Einladung zum** **Kappen-Fest** verbunden mit **Gesangsvorträgen** am Sonntag, dem 2. März im Lokale des Herrn H. Sieme **Anfang 6 Uhr.** **Das Komitee**

Hansa-Theater **Sonnabend:** Vorstellung der Plattdösch **Volkslied.** (977) **Sonntag nachmittag 3 Uhr** Halbe Preise. **Dornröschen.** Abends 7 Uhr: **Drei alte Schachtel** Operette von Walter Kell

Stadttheater Lübeck Spielzeit 1918/19. **Freitag, den 28. Februar** Außer Abonnement. **Carmen.** Frau Martha Weber als Carmen Herr Kurt Mess vom Stadttheater in Breslau als Escamillo mit Aussicht auf Engagements. **Sonnabend, den 1. März** **Die Fledermaus** **Sonntag, den 2. März:** Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Wilhelm Tell.** Abends 7 Uhr: **Alessandro Stradella** **Dienstag, den 4. März:** Figaros Hochzeit. (9772)

Arbeiter-Gesangverein „Frisch A **Moising** **Einladung zum** **Kappen-Fest** verbunden mit **Gesangsvorträgen** am Sonntag, dem 2. März im Lokale des Herrn H. Sieme **Anfang 6 Uhr.** **Das Komitee**

